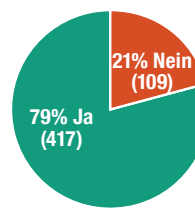


## Braucht es sofortigen Lärmschutz?

Die versammelte Basler Politprominenz wirbt für eine Petition zur Osttangente (Seite 25). Zu den zentralen Forderungen gehören sofortige Lärmschutzmassnahmen. Ist das sinnvoll?

> [www.baz.ch](http://www.baz.ch)



### DAS ERGEBNIS DER FRAGE VON GESTERN:

Taugen Ordnungsbussen im Kampf gegen Littering?

# «Jetzt kann sich jeder ein Bild machen»

Smartvote-Mitarbeiter Michael Erne über die Baselbieter Online-Wahlhilfe, die heute lanciert wird

INTERVIEW: MICHAEL ROCKENBACH

**Manche beurteilen Politiker nach dem Aussehen oder wählen einfach die Bisherigen. Wem das zu simpel ist, kann sich auch ein genaues Bild über die Landrats- und Regierungskandidaten machen. Dank Smartvote, dem System, das bisher 250 Baselbieter Politiker erfasst hat. Dazu ein Gespräch mit einem der jungen Macher: Michael Erne (23).**

**BaZ:** Tun sich die Politiker schwer mit dem Beantworten Ihrer Fragen?



**MICHAEL ERNE:** Die meisten gar nicht. Sie schätzen unser Angebot und die Gelegenheit, Positionen zu beziehen und Profil zu zeigen.

Beschwerden kommen Ihnen nie zu Ohren?

Sehr selten. Einmal hat sich eine Frau beklagt, weil der Parteipräsident ihr versichert hatte, sie müsse im Hinblick auf die Wahlen rein gar nichts tun, ausser ihren Namen zu geben, damit die Liste voll wird. Aber das war ein Einzelfall.

Wie ist Ihre Aktion im Baselbiet angelauten?

Wir sind zufrieden. Von den rund 600 Landratskandidatinnen und -kandidaten haben 250 bereits geantwortet. Nach der heutigen Freischaltung für die Öffentlichkeit werden in den nächsten Tagen sicherlich noch sehr viele Politikerantworten dazukommen. Aufgrund unserer Erfahrungen rechnen wir damit, dass schliesslich zwischen 60 und 75 Prozent aller Landratskandidaten mit dabei sind.

Wie sieht es bei den Regierungsratswahlen aus? In Basel-Stadt haben sich die amtierenden Regierungsräte vor den letzten Wahlen geweigert, die Fragen zu beantworten, angeblich aus Angst davor, das Kollegialitätsprinzip zu verletzen.

Dieses Problem zeichnet sich im Baselbiet nicht ab. Der wieder kandidierende CVP-Regierungsrat Peter Zwick hat bereits geantwortet, gleich wie die beiden Herausforderer Pia Fankhauser (SP) und Isaac Reber (Grüne). Wegen des Kollegialitätsprinzips abzusagen halten wir auch für falsch. Unserer Ansicht nach hat der Wähler ein Recht zu wissen, was ein Kandidat denkt. Anders sah man das bisher übrigens auch nur in Basel und Luzern.

Sind jene Politiker, die mitmachen, denn überhaupt ehrlich?

Eine gute Frage. Um sie zu beantworten, planen wir das Projekt Smartmonitor, bei dem wir die Antworten der gewählten National- und Ständeräte mit ihrem tatsächlichen Abstimmungsverhalten vergleichen.

Was sagt Ihre Erfahrung über die Ehrlichkeit der Politiker?

Sie können es sich kaum leisten, bei Smartvote ganz andere Positionen einzunehmen als später im Parlament oder in der Regierung, das käme bald einmal aus und wäre peinlich. Vereinzelt kommt es aber natürlich schon vor, dass die Kandidaten die Fragen so beantworten, dass sie schliesslich möglichst profiliert wirken. Ein klares Profil wirkt eben attraktiv. Und wer will schon nicht mög-

lichst attraktiv wirken, gerade in der Politik?

Gibt es auch Politiker, die mit ihrem Smartvote-Profil unzufrieden sind und sich beschweren?

Auch das kommt natürlich vor, bei Politikern zum Beispiel, die unbedingt als Verfechter einer restriktiven Migrationspolitik oder eines möglichst konsequenten Umweltschutzes dastehen möchten und in diesen Gebieten den grösstmöglichen Ausschlag anpeilen.

Wie reagieren Sie denn in einer solchen Situation?

Eine Frage kann nur bei einem offensichtlichen Irrtum nochmals neu beantwortet werden. Sonst lassen wir keine Veränderungen mehr zu. Die Wähler müssen sich auf die Angaben verlassen können.

Sie stellen nur politische Fragen. Würde es Sie nicht einmal reizen, von den Politikern auch etwas Persönlicheres zu erfahren?

Da haben wir einen professionellen Zugang. Unser Gebiet ist die Sachpolitik. Wie viel Privates die Politiker preisgeben, entscheiden sie selbst.

Smartvote präsentiert Politik als grosses Multiple Choice. Ist das tatsächlich seriös? Ist die Realität nicht wesentlich komplexer?

Unser Angebot hat etwas Spielerisches, obwohl wir sehr viel Zeit in die Erarbeitung der Fragen investieren. Das ist doch positiv und wichtig, auch um bei Neuwählern das Interesse zu wecken. Zudem geht es am Schluss ja auch in der Politik immer um die gleiche Frage: ja oder nein – wie bei Smartvote.

Ist Sachpolitik bei Wahlen überhaupt entscheidend?

Mitentscheidend. In welchem Umfang, ist schwierig zu sagen. Bekannt ist jedenfalls, dass auch das Erscheinungsbild wichtig ist: Politiker mit attraktiven Wahlkampffotos haben die besseren Wahlchancen. Einen Bonus haben zudem die Bisherigen; ihnen vertraut man eher.

Haben Sie trotzdem den Anspruch, den Wählerinnen und Wählern sagen zu können, wen Sie wählen sollten?

Das wäre übertrieben. Wir können den Wählern aber immerhin Anre-



Im Irrgarten der Plakate. Smartvote hilft bei der schwierigen Frage: Wen soll ich bloss wählen? Foto Dirk Wetzel

gungen geben und ihnen zeigen, welche Politiker ihnen inhaltlich am nächsten stehen. Das ist doch schon einiges.

Wobei das Ergebnis überraschend sein kann, wie man immer wieder hört.

Das hängt damit zusammen, dass es bei uns tatsächlich nur um Sachpolitik geht und nicht um Ideologie oder persönliche Sympathien. Hinzu kommt, dass die politische Mitte in der Schweiz ziemlich heterogen ist. Da kann es schon mal vorkommen, dass einem ein Kandidat aus einer Partei nahesteht, die man üblicherweise nicht unbedingt wählt.

Sind die SP und die Grünen auf der einen und die SVP auf der anderen Seite tatsächlich homogener als die Mitteparteien?

Die Linksparteien sind ziemlich homogen. Bei der SVP wird es sich nun zeigen, wie einheitlich die Partei nach der Abspaltung der BDP auftritt. Das ist eine der interessantesten Fragen in diesem Wahljahr.

Welche Fragen interessieren Sie im Baselbiet besonders?

Wie sich die beiden neuen Parteien positionieren, die Grünliberalen und die BDP. Und ob es ihnen tatsächlich gelingt, sich von den anderen Parteien abzuheben.

Ihre Prognose?

Solche Prognosen sind nicht unser Geschäft, das überlassen wir anderen.

Dann können Sie uns aber sicher sagen, welche regionalen Unterschiede es in der Schweizer Parteienlandschaft gibt.

Auf dem Land sind die Parteien tendenziell etwas konservativer, in der Stadt gesellschaftspolitisch etwas liberaler.

Und zu welcher Kategorie gehört das Baselbiet – zu den Stadt- oder den Landkantonen?

Eine interessante Frage, die wir nach der Auswertung der Antworten vielleicht etwas besser beantworten können. Es zeichnet sich ab, dass sich bei einzelnen Fragen eine Zweiteilung

herauskristallisiert: das Unterbaselbiet ist eher städtisch, das Oberbaselbiet eher ländlich, auch in politischen Fragen.

Sie sind selbst in der Region aufgewachsen und haben nun den Fragebogen für die Politiker und die interessierten Wähler entworfen. Wüssten Sie denn schon, welche Kandidaten Sie wählen würden? Ich werde die Fragen sicherlich beantworten. Aber wer meine Favoriten sind, werde ich nicht sagen.

Warum nicht?

Meine Haltung ist nicht wichtig. Entscheidend ist das Bild, das sich nun jeder Einzelne von den Baselbieter Politikern machen kann.

## Das System Smartvote

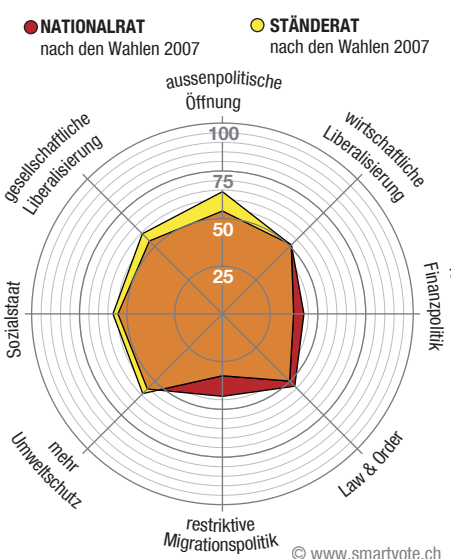
**PLATTFORM.** Michael Erne (23) ist in Pfeffingen aufgewachsen und arbeitet Teilzeit für Smartvote. Der Trägerverein des Projekts heisst Politools. Dieser deckt die bei Smartvote anfallenden Kosten zu einem Drittel durch Beiträge der Parteien, die Smartvote im Gegenzug als Plattform nutzen können, und zu je einem weiteren Drittel aus Medienpartnerschaften und Spenden. rock

# So einfach ist die Online-Wahl

Wie man bei Smartvote die passenden Kandidaten findet

**AB HEUTE IM NETZ.** Smartvote wird zum ersten Mal im Baselbiet angeboten. Möglich geworden ist dies dank der Zusammenarbeit von Smartvote, der BaZ und bazonline. Smartvote ist eine Online-Wahlhilfe, die den Wählern zeigt, wo sie politisch stehen und welche Kandidaten ihnen am nächsten stehen. Alle Landrats- und Regierungskandidaten haben vor einigen Tagen die Möglichkeit erhalten, einen Fragebogen zu den wichtigen kantonalen und nationalen Themen auszufüllen.

In einem zweiten Schritt können nun ab heute alle Interessierten online den gleichen Fragebogen mit 65 Fragen oder eine kürzere Version mit 34 Fragen ausfüllen. Die kürzere Version ist schnell gemacht, liefert dafür aber ein weniger exaktes Resultat. Nach dem Ausfüllen zeigt Smartvote, wie gross die Übereinstimmungen zwischen dem jeweiligen Nutzer und verschiedenen Politikern ist. Die «KandiDatenbank» auf der Smartvo-



**Politische Ziele.** Nationalrat und Ständerat sind teilweise unterschiedlich ausgerichtet (gelbe und rote Aussenbereiche). Grafik BaZ/reh

te-Homepage bietet dem Wähler zudem die Möglichkeit, sein Wissen über einzelne Kandidierende zu ver-

tiefen. Aufgrund der Politikerangaben kann Smartvote nämlich ein Profil der Politiker und ihrer Parteien entwerfen und nach den Wahlen zeigen, wie das neue Parlament in den acht wichtigsten Themengebieten ausgerichtet ist – so wie beispielsweise nach den letzten nationalen Wahlen 2007 (siehe Grafik). Über die interessantesten Ergebnisse aus den Smartvote-Analysen wird die BaZ rund um die Baselbieter Wahlen vom 27. März regelmässig berichten.

Smartvote ist derzeit auch im Kanton Bern (Ersatzwahl Ständerat), in Kreuzlingen (Gemeinderatswahl, Stadtratswahl), im Kanton Zürich (Regierungsrats- und Kantonsratswahlen) aktiv. Weitere Wahlempfehlungen wird es für die kantonalen Wahlen in Genf, im Tessin und in Luzern geben, ehe die nationalen Wahlen anstehen. Dabei wird Smartvote auch mit bazonline zusammenarbeiten. rock

> [www.smartvote.ch](http://www.smartvote.ch)  
> [www.bazonline.ch](http://www.bazonline.ch)

ANZEIGE

Zentrum Rheuma Rücken Schmerz  
Neurologie  
PD Dr. med. Walter G. Friedli



Bethesda Spital Basel  
Tel. 061 315 22 00  
[www.bethesda.ch](http://www.bethesda.ch)

BETHESDA  
fürs Leben gut

ANZEIGE



[ortho-portal.ch](http://ortho-portal.ch)

Informieren - Austauschen - Fragen - Teilnehmen